Gerhard Seifert / fundus-medien.de

23.08.2023 | epd

Alt-Katholiken haben neues Zuhause im Erfurter Augustinerkloster

Erfurt (epd). Im Erfurter Augustinerkloster werden künftig wieder regelmäßig katholische Gottesdienste gefeiert.

Die Alt-Katholische Gemeinde von Erfurt und Westthüringen habe hier ein neues Zuhause gefunden, teilte der evangelische Augustinerpfarrer Bernd Prigge am Dienstag mit.

Prigge nannte die Entscheidung eine „Ergänzung unseres ökumenischen Angebots". Seit vielen Jahren schon halte hier auch die anglikanisch-episkopale St. Michael's Church jeden Donnerstagabend eine Vesper in englischer Sprache. Das Erfurter Augustinerkloster gilt als wichtige Stätte der Reformation, nachdem Martin Luther (1483-1546) im Jahr 1506 hier sein Ordensgelübde abgelegt und in der Stadt Theologie studiert hatte.

Die etwa 120 Gläubige zählende Alt-Katholische Gemeinde verfügt über keine eigene Kirche in Mittelthüringen. Viele Jahre lang hat die Alt-Katholische Gemeinde regelmäßig ihre Gottesdienste in der evangelischen Michaeliskirche in Erfurt gefeiert. Im zweiten Quartal dieses Jahres hatte die römisch-katholische Gemeinde St. Bonifatius in Erfurt-Hochheim der alt-katholischen Gemeinde ihre Kirche für die Gottesdienste angeboten. Ebenfalls einmal im Monat halten die Alt-Katholiken einen Gottesdienst in Weimar ab.

Die Alt-Katholischen Kirchen in Europa bilden eine reformierte katholische Kirchenkommunion. Sie werden synodal von Geistlichen und Laien geleitet. Frauen sind zu allen geistlichen Ämtern zugelassen. Zudem sind geschiedene und wiederverheiratete Frauen und Männer ebenso wie getaufte Christen aller Konfessionen zu allen Sakramenten zugelassen.

epd-Nachrichten und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Sie dienen hier ausschließlich der persönlichen Information. Jede weitergehende Nutzung, insbesondere ihre Vervielfältigung, Veröffentlichung oder Speicherung in Datenbanken sowie jegliche gewerbliche Nutzung oder Weitergabe an Dritte ist nur mit Genehmigung der Verkaufsleitung von epd (verkauf@epd.de) gestattet.

Bleiben Sie mit unseren Newslettern auf dem Laufenden.

Hier Abonnieren (/service/newsletter/)

Die besten News per E-Mail - 1x pro Monat - Jederzeit kündbar

G+H
13.8.23

Luther in Erfurt

Lebenslust und Seelenqualen

Erfurt (red) – Eine sinnliche Führung zu verschiedenen Luther-Orten bietet das Erfurter Augustinerkloster am Sonnabend, 12. August, ab 11 Uhr an. Entscheidende Jahre auf dem Weg zur Reformation hat Martin Luther in Erfurt verbracht: Hier war er Student an der Universität und Mönch im Augustinerkloster. An diesem Tag erwartet die Teilnehmer daher eine Führung zu authentischen Lutherorten: durch das Augustinerkloster mit Renaissancehof, die Lutherzelle, Kapitelsaal, Kreuzgang und Kirche, vorbei an der Georgenburse (dem Studentenwohnheim), am Collegium Maius (der Universität) und der Michaeliskirche bis hin zum Domplatz. Dazu gibt es Studentenfutter und Bitterlikör. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Und wer am 12. August nicht dabei sein kann: Diese Führung ist für Gruppen ab 15 Personen auch an einem anderen Tag buchbar.

augustinerkloster.de

16.8.

Augustinerkloster fragt: Ist Gott ein Gärtner?

Eine Spurensuche zu Gartenthemen in der Bibel

Erfurt. Für viele Menschen ist der Garten ist ein Sehnsuchtsort, ein Stück vom verlorenen Paradies. Vielleicht ist es das, was Gärten trotz oft mühevoller, harter Arbeit so anziehend macht. Mit Gärten als spirituellen Orten beschäftigt sich der nächste Abend mit geistigen und leiblichen Genüssen im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt. Er findet statt am Dienstag, 22. August, um 19 Uhr im Kreuzhof des Klosters.

Zum Vortrag von Garten-Expertin Ruth Bredenbeck gibt es einen Bulgursalat, gegrilltes Gemüse und Gazpacho – eine kalte Gemüsesuppe mit Kräutern aus dem Klostergarten. Der Eintritt inklusive dieser Köstlichkeiten beträgt 15 Euro. Interessenten sollten sich anmelden unter 0361/57 66 00 oder **info@augustinerkloster.de**.

„Wer achtsam gärtnert und die Lebensvorgänge wie Keimen, Wachsen, Blühen und Reifen bewusst wahrnimmt, kann die vielfältige Symbolkraft des Gartens entdecken", sagt Ruth Bredenbeck. Sie ist gelernte Zierpflanzengärtnerin und hat Gartenbauwissenschaften und Theologie studiert. Sie begibt sich auf eine Spurensuche nach dem „Großen Gärtner", nach Gott. Dabei schaut sie, in welchen Texten der Bibel von Gärten und Gärtnern die Rede ist und wie diese Motive in der Kunst aufgegriffen werden. *red*

Wort zum Sonntag

Sitzengeblieben

Bernd S. Prigge über den Wert des Menschen

Mein Patenkind hat nun zum zweiten Mal dasselbe Schuljahr nicht geschafft Der Grund: Der Junge schwänzte die Schule. Nachschreibetermine von Klassenarbeiten lies er sausen. Bei seinem Praktikum machte er freitags immer blau.

Die Folge war Stress in der Familie. So manches Türknallen. Geschrei. Vorwürfe. Taschengeldkürzung. Das ganze Programm.

Der 18-Jährige zog zu seiner Freundin, von nun an wollte er sich selbst kümmern. Er wollte in Ruhe gelassen werden. Schließlich sei er schon volljährig. Er kündigte an, sich zunächst einen Job und dann eine Ausbildung zu suchen. Doch nichts passierte. Die Ferien gingen dahin und das neue Schuljahr hat begonnen.

Immer wieder nach Lösungen suchen

Die Eltern fragen sich: Haben sie sich zu wenig oder vielleicht zu viel gekümmert? Ihn falsch angeleitet oder ihn nicht selbstständig werden lassen? War Corona Schuld und der wochenlange Unterricht vom Bett aus? Wer weiß das schon… Auf alle Fälle liegen die Nerven blank, die Zeit drängt.

Was empfiehlt man da den Eltern, dem Patenkind?

Zuallererst: Der Wert eines Menschen bemisst sich nicht anhand seiner schulischen Laufbahn. Alle Menschen – und vor allen Dingen die jungen – haben immer wieder eine neue Chance verdient. Wir sollen uns umeinander bemühen und immer wieder nach Lösungen suchen.

Das ist mühsam und heißt nicht, dass es auch Grenzen gibt und der Geduldsfaden auch mal reißen kann.

Jesus überrascht die Zuhörenden seiner Zeit, indem er niemanden verloren gibt. Er hat ein Herz besonders für die, die anderswo anecken und nicht so funktionieren wie gewünscht. Bin ich Jesus? Nein. Aber wie gut, dass wir ihn und seine Geschichte haben, die uns daran erinnern: Es geht auch anders als man immer denkt.

Übrigens, mein Patenkind hat nach vielen Bemühungen von allen Seiten just an diesem Wochenende eine Arbeitsprobe für einen Ausbildungsplatz. Ich drücke ihm die Daumen.

Bernd S. Prigge ist Pfarrer der evangelischen Augustinergemeinde in Erfurt.

TA/TLZ 26.8.23

TA/TLZ 10.8.23

Biblische Randfiguren in Rosenkirche

Reihe der Sommer-Gottesdienste im Evangelischen Augustinerkloster noch bis Ende August

Heidrun Lehmann

Erfurt. Das Thema für das kommende Jahr zu den Sommer-Gottesdiensten in der Rosenkirche des Evangelischen Augustinerklosters hat Pfarrer Bernd Prigge schon ausgewählt: „Bösewichte in der Bibel" soll es heißen. Seit Anfang Juli lädt der Theologe unter dem Thema „Die beste Nebenrolle – Randfiguren der Bibel ins Licht gestellt" zu diesen unkonventionellen Gottesdiensten zwischen Mai und August in das grüne Refugium ein. Verbunden mit viel Musik, darunter Jazz und Gospel.

Bernd Prigge in der Rosenkirche. Leider ist die Blütenpracht derzeit nur an vereinzelten Exemplaren zu sehen. HEIDRUN LEHMANN

Garten des Augustinerklosters hat Platz für 80 Gäste

Unterstützung erhält Pfarrer Prigge am Sonntag, 13. August, um 9.30 Uhr, von Pfarrer Thomas Seidel. Der Historiker spricht unter anderem vom Esel – der eine Rolle beim Einzug Jesu Christi nach Jerusalem sowie in der Weihnachtsgeschichte spielt. Oder von der Ameise aus dem Buch der Sprüche, die als „fleißige Anarchistin" gilt.

Für die musikalische Begleitung sorgen an diesem Sonntag der Landeskirchen-Musikdirektor Dietrich Ehrenwerth und Frieder Bergner mit Jazzklängen. Auch Trompeter, eine Oboistin und Dudelsackspieler brachten sich bereits in die besonderen Gottesdienste ein. Da öffneten übrigens die Nachbarn des Augustinerklosters weit ihre Fenster, um den Klängen zu lauschen, so Bernd Prigge.

Oder sie reihten sich selbst in die Besucherschar ein. Zudem kamen viele Gäste von außerhalb, etwa aus Dresden, Magdeburg oder dem Ruhrgebiet, die zum Teil im Kloster übernachteten. Bis zu 80 Zuhörer finden sich im Rosengarten ein. Am Sonntag, 20. August, geht es um „Josef von Arimathäa und der Umgang mit dem Tod", begleitet vom brasilianischen Gospelsänger Carlos Garcia. Am 28. August steht „Simon Magnus oder Von der zauberhaften Kraft der Prophetie" auf dem Programm. Dazu wird die Erfurter Jazzband Behle begrüßt.

Die Idee für die Gestaltung des Rosengartens im Augustinerkloster geht auf die Buga 2021 zurück. Ein Jahr zuvor nahm sich der Inhaber einer Gartenbaufirma aus Niederdorla, Lutz Großkopf, der mehr oder weniger verwahrlosten Fläche an. Sie war zuvor als „grüner Seminarraum" gedacht, der aber nie richtig zur Geltung kam.

Ein Bogen aus Kletterrosen bildet den Eingang zum Altarraum. Im Hintergrund der Apsis ein schlichtes Holzkreuz. Mini-Apfelbäume stellen die Säulen einer Kirche dar. Die Rosenkirche öffnet ihre Tore nicht nur zu den Sommer-Gottesdiensten, sondern auch für Hochzeiten, Segnungen oder Geburtstagsfeiern, sagt Bernd Prigge.

Harfenklänge
im Augustinerkloster

Die Musik ist ein himmlisches Gut – so soll Martin Luther einmal gesagt haben. Das Evangelische Augustinerkloster Erfurt lädt deshalb zu einer neuen Reihe musikalischer Führungen durch die Lutherstätte ein. Sie finden vier Mal im Frühjahr und Sommer zu besonderen und eher unbekannten Gedenktagen statt, die mit dem Kloster verbunden sind. Bildungsreferentin Anne Bezzel (Foto) nimmt die Teilnehmer dabei mit auf eine Entdeckungsreise und lässt an verschiedenen Stellen ihre Harfe erklingen. »Bei den Führungen möchte ich auch die besondere Beziehung Luthers zur Musik herausstellen«, sagt Bezzel. »Für ihn waren Lieder gesungene Theologie.« Die nächste Führung findet statt am Montag, 17. Juli, um 16 Uhr. Der Eintritt kostet 10 Euro.

augustinerkloster.de

Foto: Ev. Augustinerkloster

16/07/23

„Die Stimmungslage ist kritisch“

Gegen Inflation, Krisen, Schulden: Bundesbankchef und Ostbeauftragter auf Beruhigungstour

Martin Debes

Erfurt. Zu Beginn stellt die Moderatorin mit professioneller Forschheit eine Aufwärmfrage an das Publikum: „Glauben Sie, dass Deutschlands Finanzen zukunftssicher sind? Bitte einmal kurz den Arm heben! Trauen Sie sich!“

Von den etwa 150 mittelalten bis älteren Männern und wenigen Frauen, die im Konferenzsaal des Erfurter Augustinerklosters sitzen, heben nur sehr wenige die Arme. Es sind vielleicht zehn Prozent. Der Rest hat erkennbar Sorgen.

Dafür gibt es Gründe. Deutschland hat sich in der Corona-Pandemie und in Folge des Ukraine-Kriegs mit mehreren hundert Milliarden Euro zusätzlich verschuldet. Und das gesamte Sozialsystem – ob nun Rente, Pflege oder Gesundheit – ist strukturell unterfinanziert. Und die Inflation liegt wieder bei 6,4 Prozent.

Doch der mittelalte Mann, der an diesem Montagabend auf dem Podium sitzt, will die Finanzlage entspannt betrachten. „Ich denke, wir sind deutlich besser aufgestellt, wie wir die gefühlte Wahrnehmung haben“, sagt Joachim Nagel, der Präsident der Deutschen Bundesbank. Zwar hätten die zahlreichen Krisen – Banken, Flüchtlinge, Pandemie und jetzt der Ukraine-Krieg –

„Die Krise ist eine Herausforderung mit Chancen“: Der Präsident der Deutschen Bundesbank, Joachim Nagel, versuchte den Zuhörern im Erfurter Augustinerkloster Mut zu machen. JACOB SCHRÖTER

„einige Bremsspuren" hinterlassen. Aber: „Manchmal neigen wir Deutschen dazu, dass wir nur den schwierigeren Teil sehen und nicht die Chancen."

Nagel: Bundeshaushalt ist Stabilitätsanker der EU

Nagel ist 57, stammt aus Karlsruhe und amtiert seit Dezember 2021 als Präsident der Notenbank. Sein badischer Singsang verstärkt den von ihm ausgestrahlten Eindruck von Nahbarkeit, der wiederum bei der Übermittlung seiner Alles-halb-so-schlimm-Botschaft hilft.

Zum Beispiel die Jahresinflation: Sie sei jetzt nur noch einmal gestiegen, weil ja genau vor einem Jahr 9-Euro-Ticket und Tankrabatt eingeführt wurden. Es handele sich also um einen statistischen Effekt.

Die Teuerungsrat, referiert Nagel, habe vor allem mit den Nachwirkungen der Lockdowns und Lieferprobleme in der Pandemie zu tun. Auch ohne den „exogenen Schock" der russischen Invasion in der Ukraine läge sie bei 4 bis 5 Prozent.

Wichtig sei, dass auch die Europäische Zentralbank rasch mit Zinserhöhungen gegengesteuert habe. Schnelligkeit sei hier der entscheidende Faktor. „Die Inflation ist ein gieriges Biest, sie frisst sich sonst überall rein." Gleichzeitig, das gibt Nagel zu, hätten die niedrigen Zinsen „wie eine Droge" gewirkt, die nun fehle. „Wir müssen wieder den Markt entwöhnen." Dennoch sei er fest überzeugt, dass „wir das Thema in den Griff bekommen" und es „keine harte Landung für die Wirtschaft" gebe.

Der mittelalte Mann, der neben dem Präsidenten auf dem Podium sitzt, stimmt ausdrücklich zu. Carsten Schneider wurde vor gut 47 Jahren in Erfurt geboren und sitzt seit 1998 für die SPD im Bundestag. Dort hat er es über den haushaltspolitischen Sprecher und den Parlamentarischen Fraktionsgeschäftsführer bis ins Kanzleramt geschafft, wo er ebenfalls seit Dezember 2021 mit dem Titel Staatsminister als Regierungsbeauftragter für Ostdeutschland amtiert.

Die Botschaft des Politikers ist berufsbedingt direkter als die des Bankers. Sie lautet: „Vertraut uns!" Nach der enormen Neuverschuldung bedeutete der gerade im Kabinett beschlossene Entwurf des Bundeshaushalts die Rückkehr zur Konsolidierung, sagt der Abgeordnete. Der Bundesbankpräsident assistiert: Trotz der vielen Sondervermögen – die de facto Schuldenfonds sind – bleibe der „deutsche Haushalt ein „Stabilitätsanker in der EU".

Schneider fordert „Schubumkehr" für Ampel-Koalition

Schneider und Nagel kennen, mögen und duzen sich, was die gewollte Wohlfühlstimmung noch verstärkt. Der Ost-Beauftragte lobt ausführlich die Ost-Investitionen wie Intel in Magdeburg, Infineon in Dresden und CATL in Arnstadt. Ostdeutschland werde hier zur „Weltspitze" gehören, allerdings sei dafür ganz viel „gezielte Zuwanderung" nötig.

Die Demografie, sagt Schneider, sei neben der Dekarbonisierung und der Digitalisierung die entscheidende Zukunftsfrage: „Ab 2026 wird das verfügbare Arbeitspotenzial dramatisch abstürzen."

Denn natürlich kommen Nagel und Schneider nicht umhin, auch die Probleme anzusprechen, und sei es auf Nachfragen aus dem Publikum. So gesteht der Bundesbankpräsident ein, dass die staatlichen Fördermittel zu langsam ankämen und die Bürokratie klemme: „Wir müssen einen Zahn zulegen, damit wir da den Anschluss nicht verlieren."

Der Ost-Beauftragte räumt ein, dass seine Bundesregierung eher nicht das von ihm erbetene „Zukunftsvertrauen" einflößt. Der von der Ampel dargebotene Dauerstreit „ärgert mich schon sehr". Die Regierung dürfe sich nicht mehr „mit Kleinigkeiten behängen", da müsse „eine Schubumkehr" geben. „Die Stimmungslage in der Bevölkerung ist wirklich kritisch, ich hoffe sehr, dass das besser wird." Nagel assistiert. „Wir haben verlernt, auch jene zu erreichen, die nicht immer zuhören", sagt er. Deshalb müsse man, so wie in Erfurt, „noch stärker auf die Menschen zugehen." Was ihn nur dabei zuweilen frustriere, dass manche „Pauschalurteile fällen und nichts anderes zulassen wollten".

So wie alle an diesem Abend erwähnt auch der Präsident der Bundesbank nicht die aktuelle Hochkonjunktur der Partei namens AfD. Dafür sagt er: „Ich lasse mir nicht Bange machen".

TA 12/7/23

Initiativkreis mit Fotoausstellung zu Feininger

Fördermittel unterstützen das Konzert- und Ausstellungsprogramm

Erfurt. 5000 Euro an Fördermitteln konnte jetzt der Initiativkreis Barfüßerkirche entgegennehmen. Staatssekretär Carsten Feller hat den Bescheid an den Vorstand des Initiativkreises übergeben. Dieser engagiert sich seit seiner Gründung dafür, den seit 2010 als Kultureinrichtung geschlossenen Hohen Chor der Barfüßerkirche mit seinen Kunstschätzen von europäischem Rang so oft es geht für Besucher zugänglich zu machen.

23 Konzerte stehen in diesem Jahr auf dem Programm – die vom 3. Juli bis 28. August stattfindenden Montagsserenaden (jeden Montag, 19 Uhr) und die 20 Minuten dauernden Mittagskonzerte jeden Donnerstag fünf Minuten nach Zwölf (29. Juni bis 7. September).

Der Hohe Chor der Barfüßerkirche öffnet

Außerdem organisierte der Initiativkreis eine Fotoausstellung mit Arbeiten von Aribert J. Spiegler, die am 20. Juli eröffnet werden wird. Bis zum Tag des offenen Denkmals am 10. September werden seine Interpretationen von Feiningers Orten in Thüringen unter dem Titel „Von Feininger zum Totentanz" zu sehen sein. Ausgangspunkt ist der Umstand, dass Lyonel Feininger das in der Sammlung des Angermuseums befindliche Aquarell „Barfüßerkirche", eine Variante von mehreren berühmten Zeichnungen und Gemälden der Kirche aus Feiningers Hand, am 14. Dezember 1923, also vor 100 Jahren, signierte.

Bereits ab 29. Juni wird der Hohe Chor der Barfüßerkirche von Donnerstag bis Sonnabend jeweils von 15 bis 18 Uhr öffentlich zugänglich sein. Der Eintritt in den Hohen Chor und zu den Veranstaltungen des Initiativkreises Barfüßerkirche ist frei. Der Initiativkreis freut sich dennoch über Spenden, die es erst ermöglichen, Förderanträge stellen zu können. *red*

Staatssekretär Carsten Feller (links) überreicht den Vorstandsmitgliedern Carsten Fromm und Karsten Horn (rechts) den Fördermittelscheck. KARSTEN HORN

Glaube + Heimat 25.6.23

Foto: Paul-Philipp Braun

Hohe Bischofsdichte im Erfurter Augustinerkloster

Die Regionalbischöfe aller Landeskirchen der EKD haben sich im Erfurter Augustinerkloster getroffen. Im Mittelpunkt des Konvents stand der kollegiale Austausch. Unter dem Motto »Einander ins Bild setzen« berichteten die 22 Generalsuperintendenten, Prälaten und Pröpste zudem aus ihren Regionen. Am Ende haben sich die leitenden Geistlichen selbst ins Bild gesetzt (Foto).

Gastgeber des Treffens waren die mitteldeutschen Regionalbischöfe Friederike Spengler und Tobias Schüfer vom Bischofssprengel Erfurt. Einblicke gaben sie zu den Themen Interimspfarrstellen und »offensiv evangelisch bestatten im säkularen Umfeld«. Die Regionalbischöfe in der EKD treffen sich jährlich in jeweils einer anderen Landeskirche.

Mittsommer-Feier in Bibliothek und Kloster

Schwedische Geschichten und Lieder zum Singen und Tanzen. Geistliche Genüsse im Angebot

Erfurt. Ihr Mittsommerfest feiert am Mittwoch, 21. Juni, die Kinder- und Jugendbibliothek Erfurt – gemeinsam mit dem Schwedischen Generalkonsulat. Ab 15 Uhr gibt es ein buntes Programm im Hof der Bibliothek. Die Theatergruppe der Astrid-Lindgren-Schule eröffnet das fröhliche Treiben mit Geschichten und Liedern zum Thema Mittsommer.

In der Schriftstellerlesung mit Benjamin Schadow zu seinem Buch „Pubert Pupstaube" erfahren die Zuhörer wie aus einer dicken Taube ein Superheld wird. Schwedische Lieder zum Singen und Tanzen gibt es von der Musikerin Linda Trillhaase. Dazu bietet ein Kreativstand allerlei Bastelideen und am Aktionsstand Unicef lassen sich nachhaltige Beutel gestalten. Outdoor-Spiele auf der Wiese, Experimente mit Naturmaterialien und ein Bücherflohmarkt bringen Abwechslung für Besucher. Ein Höhepunkt des Festes sind die Vorführungen der Akrobatikgruppe des MTV 1868 Erfurt. Bei der großen Preisverleihung ab 17 Uhr warten mit etwas Glück spannende Gewinne vom Glücksrad der Stadtwerke und dem großen Schweden-Quiz.

Mittsommer wird auch im Augustinerkloster gefeiert. Hier stehen die Lebensgeschichte von Astrid Lindgren, Passagen aus ihren Büchern und schwedische Musik auf der Harfe im Mittelpunkt des Genuss-Abends. Beginn ist um 19 Uhr im Kreuzgang des Klosters. Zu den geistlichen Genüssen gibt es einen passenden Schmaus aus der Küche des Klosters: schwedische Teufelseier mit Lachskaviar, Köttbullar mit Rote-Bete-Salat und Zimtschnecken.

Der Eintritt inklusive der kleinen Köstlichkeiten beträgt 15 Euro. Interessenten sollten sich anmelden unter 0361/576600 oder info@augustinerkloster.de. *red*

TA 21.6.23

Wenn Frau Holles Brunnen zur Bühne wird

Erfurter Theatersommer: Neues Stück von Annette Seibt erlebt im Rosengarten im Erfurter Augustinerkloster seine Premiere

Frank Karmeyer

Erfurt. Wer an Frau Holle denkt, der denkt an Märchen. Und angesichts der Sommerhitze sicher auch daran, dass es schneit, wenn sie ihre Betten aufschüttelt. Doch es steckt mehr hinter dieser mystischen Person – und Annette Seibt vom Erfurter Theatersommer will die weithin unentdeckten Seiten ans Tageslicht bringen. In ihrem neuen Stück „Goldstaub – Geschichten, die das Herz erfreuen" schlüpft sie selbst in die Rolle der Frau Holle und lädt zum Kennenlernen in den Rosengarten des Augustinerklosters ein.

Etwa 30 Personen groß kann dort das Publikum sein, dass sich mit Annette Seibt dem „Goldstaub" widmet. Unter der Überschrift verquickt sie Geschichten von Herzenswärme, vor allem aber „zur Erquickung", wie sie über ihr 60-minütiges Stück sagt, das am Donnerstag, 22. Juni, um 19.30 Uhr seine Premiere erlebt. Etwa 60 Minuten lang ist das Spiel in der Ausstattung von Coco Ruch und Regie von Harald Richter. Die Musik steuert Andreas Kuch bei.

Begegnung mit Rumpelstilzchen und Hans im Glück

Die Information, dass sie sich inhaltlich bei drei bekannten Märchen bedient hat, will Annette Seibt lieber unter der (Bett-)Decke belassen, aus der ihr Kostüm genäht ist. Allein aus der Vermutung heraus, dass mancher beim Stichwort „Märchen" abgeschreckt wäre, eine Karte für das neue Stück aus ihrer Feder zu erwerben. Dabei kommt Rumpelstilzchen in ganz humorvoll anderen Umständen auf die Bühne, zu der sich der Brunnen von Frau Holle wandelt und alles gerät eher zu einer Therapiesitzung. Wer würde seiner Mutter schließlich nicht grollen, würde man als Kind jemandem im Tausch gegen Gold angeboten? In dieser Familienangelegenheit gibt es einiges zu klären…

So wie die Frage, ob Hans im Glück, der mit einem Goldklumpen fröhlich in die Welt startet, bei seiner unbeschwerten Heimkehr am Ende als Volltrottel oder eigentlich als besonders schlau dasteht. Und drittens: Wie stellt sich die allgemeine Lage eigentlich aus Sicht der Pechmarie dar, die weder den Apfelbaum schütteln noch die Brote aus dem Ofen holen will?

„Lasst euch überraschen!", sagt Annette Seibt zu ihrer Märchenstunde, die eigentlich keine ist.

Informationen und alle Spieltermine unter: **www.erfurter-theatersommer.de/spielplan.** Karten gibt es bei der Tourist-Info am Benediktsplatz (Tel. 0361/66 40 100) oder über das Info-Telefon 0177/5986260 sowie an der Kasse zu Veranstaltungsbeginn.

TAER3

TA/TLZ 21.6.23

„Goldstaub“ heißt das neue Programm von Annette Seibt, das im Rosengarten des Augustinerklosters gespielt wird. KIRSTIN WEIGEL

Ins Gespräch kommen

Bürger-Stiftung Erfurt baut Tafel im Augustinerkloster auf

Erfurt. Am dritten Samstag im Juni findet auch dieses Jahr wieder der Tag der Offenen Gesellschaft statt. Im ganzen Land stellen Menschen am 17. Juni Tische und Stühle ins Freie, um sich für ein starkes Miteinander zu engagieren und sich auszutauschen.

„Die Tafel der Bürger-Stiftung Erfurt steht auch dieses Jahr wieder im Augustinerkloster und wir laden interessierte Erfurterinnen und Erfurter von 14 bis 17 Uhr herzlich dazu ein, bei Kaffee und Kuchen mit uns ins Gespräch zu kommen", so Maria Wischeropp, Vorständin der Bürger-Stiftung Erfurt. „Das Augustinerkloster freut sich Gastgeber zu sein und damit den Diskurs in der Gesellschaft zu fördern, schließlich ist das Kloster auch ein Ort der Demokratiegeschichte um das Erfurter Unionsparlament von 1850 und während der Friedlichen Revolution.", erklärt Pfarrer Bernd Prigge des Evangelischen Augustinerklosters zu Erfurt.

Zum Tag der offenen Gesellschaft kommen Freunde und Fremde zusammen. Gemeinsam wird gegessen, geplaudert und auch diskutiert. Das diesjährige Motto „fairplappert euch!" stellt die Themen Privilegien, faire Chancen und Mitsprache in den Mittelpunkt. „Welchen Schwerpunkten sich Gäste und Gastgeber konkret widmen, bleibt ihnen allerdings selbst überlassen", so Wischeropp. „Uns als Bürger-Stiftung Erfurt interessiert, wie die Menschen in Erfurt leben wollen, was sie beschäftigt und welche Ideen Sie für ein gemeinschaftliches Miteinander haben." *red*

TA / TLZ 14.6.23

Copacabana in der Albrechtstraße

Der Brasilianer Claudio Guimaraes betreibt seit Kurzem das neue Cafebistro Casa Claudio im Erfurter Norden

Michael Keller

Erfurt. Pastel de Nata – diese unglaublich leckeren portugiesischen Puddingtörtchen im Blätterteig – sind bei Gourmets ein ausgesprochener Nr.1-Hit. Nur, man bekam sie bislang in Erfurt nicht aus erster Hand. Jetzt schon. Seit Anfang des Monats. In der Albrechtstraße 67. Im Casa Claudio.

Claudio Guimaraes lacht gern und viel. Echt ansteckend. Der Brasilianer, graue Haare, grauer Bart, lebhafte Augen, Brille, geboren vor 56 Jahren in Rio de Janeiro, ist ein weit gereister Mann, spricht fünf Sprachen und lebt inzwischen schon seit 32 Jahren in Deutschland. Ein Jahr im Austausch. Hieß es zunächst. Doch dabei blieb es nicht – Lübeck, Hannover, Hamburg, nun Erfurt.

Der Brasilianer Claudio Guimaraes betreibt seit dem 2. Juni dieses Jahres das kleine Cafebistro „Casa Claudio" in der Albrechtstraße. MICHAEL KELLER

Sohn Willian wollte aus Erfurt nicht mehr weg

Der Mann ist ein Globetrotter. Auch in kulinarischer Hinsicht. In Barcelona hat er das Handwerk der Gastronomie erlernt, in Venedig ließ er sich in die Geheimnisse einweihen, die ein Eiskonditor beherrschen muss. Koch, na klar, hat er fast selbstverständlich auch gelernt. „Meine Begeisterung für Gastronomie rührt aus jener Zeit, als ich noch auf großen Messen unterwegs war", sagt Claudio. Der im Dezember 2019 mit seinem Mann Bernd, mit dem er seit 22 Jahren verheiratet ist, aus Venedig nach Erfurt umsiedelte. Dann Corona und Stopp. Einen Job in dieser Zeit zu finden – unmöglich. Guimaraes zog es für acht Monate nach Pfullendorf in Baden-Württemberg. Dort kreierte er neue Eissorten und -rezepte. „Denn in meinem Kopf schwirrte die Idee umher, in Erfurt später mal eine Eisdiele zu eröffnen", verrät er. Hat aber nicht funktioniert.

Im Dezember 2020 Hannover, als Kochlehrer. Anfang 2022 wurde die Stelle als Küchenvize im Erfurter Augustinerkloster frei. Zugriff. Im Hinterkopf aber immer noch mit der Idee, etwas Eigenes aufzuziehen. Wie der Zufall es wollte, wollte die Betreiberin des Café Albrecht aufhören. In den sozialen Medien war das schnell rum. Claudio bekam Wind davon. Und es hat gepasst. Aus Café Albrecht wurde Casa Claudio. „Wenn ich es jetzt nicht mache, dann nie", sagt er. Und er verrät, dass sein Sohn Willian eine Aktie dran hat, dass er nun doch sesshaft wird. „Er ist 18 und hatte die Nase voll vom Nomadenleben, wollte aus Erfurt nicht mehr weg", verrät er. „Eine Oase im stressigen Leben", möchte der Brasilianer an fünf Tagen in der Woche, von Mittwoch bis Samstag (11 bis 21 Uhr) und sonntags 12 bis 20 Uhr, werden. Ihm zur Seite stehen, wenn es wie zur Eröffnung richtig brummt, Carolina, Vania und Roberta. Kleine Karte, kleine Speisen, sagt Claudio. Er wird zwei Gerichte wöchentlich zubereiten. Albondigas oder Bolinho de Bacalhau oder Judias Blancas con chorizo oder, oder, oder. Dann wird gewechselt.

Der Gast, sagt er, möge bitte etwas Zeit mitbringen. Alles wird frisch zubereitet. Man kann sich bei schönem Wetter draußen niederlassen und zur Einstimmung einen Drink nehmen. 14 Plätze sind es vor dem Cafébistro, 12 im Gärtchen an der Ecke, drinnen 16. Sollte Claudios brasilianischer Freund Carlos, ein Musiklehrer, zu Gast in Erfurt sein, gibt's übrigens gratis noch Livemusik zu den Pastel de Nata. Mehr Genuss geht kaum.

Luthers Liebesbriefe im Augustinerkloster

Abend für geistige und leibliche Genüsse mit Pfarrer Bernd Prigge

Erfurt. Im Jahr 1525 feierten am 13. Juni Martin Luther und Katharina von Bora Hochzeit. Um die Ehe zwischen dem Reformator und der ehemaligen Nonne geht es beim nächsten „Abend für geistige und leibliche Genüsse" im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt. Er findet am Dienstag, 13. Juni, um 19 Uhr im Kreuzgang statt.

Augustinerpfarrer Bernd Prigge gibt am Hochzeitstag der beiden Einblicke in die nicht immer ganz einfache Beziehung. Er erzählt, warum Luther seine Frau „weder für ganz Frankreich und Venedig dazu" hergeben wollte. Dazu gibt es kleine Gerichte aus der Zeit Luthers. Die Klosterküche bereitet Erbspüree mit Brathering, Hirsebrei mit getrockneten Früchten und süße „Nonnenfürzlen" zu. Das Wort kommt von „nunnekenfurt", was so viel bedeutet wie „von den Nonnen am besten zubereitet".

Um besser planen zu können, sollten sich Interessenten anmelden unter 0361/576600 oder **info@augustinerkloster.de**. Getränke und Snacks sind im Eintritt von 15 Euro enthalten.

„Mei Herzliebchen" nannte Luther seine Katharina. Aber die Ehe zwischen ihm und der Adelstochter Katharina von Bora begann alles andere als romantisch, wie Pfarrer Bernd Prigge am Abend zu berichten weiß. *red*

Geistige und leibliche Genüsse

Schon in der Bibel heißt es: »Nimm das Leben als ein Fest!«. Dieser Aufforderung will das Evangelische Augustinerkloster in diesem Frühjahr und Sommer mit seiner Reihe »Geistige und leibliche Genüsse« nachkommen. An mehreren Abenden bis August gibt es Vorträge mit geistigen Impulsen und schmackhaftem Nachklang. Dazu werden passende kleine Köstlichkeiten aus der Klosterküche serviert. Die Abende beginnen jeweils um 19 Uhr im Kapitelsaal und enden bei besonderer Atmosphäre im Kreuzgang.

Kreuzgang im Augustinerkloster Erfurt

Foto: Augustinerkloster

Augustinerpfarrer Bernd Prigge erzählt am Dienstag, 13. Juni, warum Luther weder Venedig noch Frankreich für seine Frau Katharina – eine ehemalige Nonne – hergeben wollte. Dazu gibt es süße Nonnenfürzlen aus der Klosterküche.

Ein schwedischer Sommerabend mit Astrid Lindgren wird am Mittwoch, 21. Juni, im Kreuzgang gefeiert. Zu den Geschichten um die Kinderbuch-Autorin gibt es Harfenklänge und schwedische Spezialitäten.

Am Montag, 3. Juli, berichtet Hochschulpfarrer Andreas Fincke über geheimnisvolle spirituelle Orte in Deutschland – begleitet von einem rätselhaften Imbiss und einer schleierhaften Bowle.

Die Theologin und Gartenbau-Ingenieurin Ruth Bredenbeck beschließt die Reihe am Dienstag, 22. August, mit Antworten auf die Frage, ob Gott ein Gärtner ist. Dazu gibt es Kulinarisches aus dem Garten-Paradies.

(red)

Anmeldung: Telefon (03 61) 576 60-0, E-Mail info@augustinerkloster.de; Getränke und Snacks sind im Eintritt von 15 Euro enthalten

Glaube + Heimat 11.6.23

Retreat im Augustinerkloster

Das Beste aus der Bibel

Warum sagt man „David gegen Goliath"? Warum ist Mose so wichtig in der Bibel? Gibt es so etwas wie eine Faustformel für ein gutes Leben? Was ist Hiob widerfahren? Ist es verrückt, was Jesus sagte? Wofür wurde er genau gekreuzigt? Und war Paulus ein Sexist? Weltberühmte Dramen biblischen Ausmaßes. Geschichten, denen nichts Menschliches fremd ist. Texte, die sprichwörtlich sind. Und ich komme auch drin vor!

Die Bibel prägt unsere Kultur, unsere Kunst und unser Zusammenleben bist heute. Doch was steht dort wirklich und hat das auch etwas mit mir zu tun?

Ein konzentriertes und kreatives Kennenlernen zentraler Geschichten der Bibel

Daneben wird ein Rahmenprogramm angeboten mit kurzen Mittags- und Abendgebeten in der Kirche, einer Klosterführung bei Kerzenschein, einem Filmabend über Martin Luther in der historischen Bibliothek und einem Sommersingen mit den zehn bekanntesten kirchlichen Liedern im Kreuzgang mit Rosenbowle. Am Sonntag um 9.30 Uhr gibt es die Möglichkeit, sich in einem Gottesdienst in der Rosenkirche taufen zu lassen oder sich an seine Taufe zu erinnern. Das „Retreat" schließt mit einem Festmahl am Sonntagmittag im Klostergarten.

„Retreat" bedeutet spiritueller Rückzug aus der gewohnten Umgebung. Anhand von Impulsen, verschiedenen Zugängen und Ruhepausen sollen die Teilnehmenden zu neuen Einblicken und Kräften kommen; mit der Möglichkeit zur Taufe oder Tauferinnerung in der Rosenkirche mit anschließendem Festessen im Klostergarten. Erhellende Tage zu bedeutenden biblischen Geschichten und ihre Hintergründe an einem historischen Ort werden geboten.

Termin: 6. bis 9. Juli
Ort: Augustinerkloster Erfurt
Kosten: für Übernachtung, Mahlzeiten und Programm im Einzelzimmer 270 Euro, im Doppelzimmer: 240 Euro, *zzgl. Kulturförderabgabe der Stadt Erfurt von 5 Prozent auf den Übernachtungspreis. Kosten ohne Übernachtung (nur Mittag-, Abendessen und Programm): 120 Euro p.P.
Anmeldung: bis zum 12. Juni möglich direkt unter: www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klostertage oder per E-Mail an: Bernd.Prigge@augustinerkloster.de

Ingrid Kasper wird Landeskirchenmusikdirektorin

Dienstbeginn bei EKM und Kirchenkreis Erfurt am 1. Oktober

Ingrid Kasper wird neue Landeskirchenmusikdirektorin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Am 1. Oktober beginnt die 48-Jährige ihren Dienst als Nachfolgerin von Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth, der in den Ruhestand geht.

Bei der EKM tritt sie eine halbe Stelle an, die andere halbe Stelle übernimmt sie beim Kirchenkreis Erfurt, unter anderem als Leiterin von Augustiner-Kantorei und Andreas-Kammerorchester. Derzeit ist sie Dekanatskantorin und Kirchenmusikdirektorin in Bamberg an der Kirche St. Stephan. Die Kirchenmusikerin will gleichzeitig Traditionelles bewahren und Innovatives einbringen, ist mehrfache Preisträgerin, konzertiert im In- und Ausland sowie für Funk und Fernsehen. Sie hat ein vielfältiges Arbeitsspektrum, aktuell beispielsweise beim Deutschen Kirchentag in Nürnberg als Leiterin für ein Tanz- und Theater-Projekt als Konzeption zur Schöpfung sowie ein Sing-along-Konzert.

Die Landeskirchenmusikdirektorin soll die Belange der Kirchenmusik in der Landeskirche und gegenüber den Kirchenkreisen vertreten sowie die kirchenmusikalische Arbeit innerhalb der Landeskirche sowie mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der außerkirchlichen Musikpflege vernetzen. Ihre Haupt-Aufgaben sind das Leiten des Zentrums und der Kammer für Kirchenmusik, das Entwickeln von Aus- und Fortbildungsangeboten, die kirchenmusikalische Fachaufsicht sowie das Organisieren von kirchenmusikalischen Höhepunkten und die Repräsentation der EKM.

Für den Kirchenkreis Erfurt ist eine Hauptaufgabe das Leiten und Weiterentwickeln von Augustiner-Kantorei und Andreas-Kammerorchester, die große chorsinfonische Werke, Kantaten und Oratorien aufführen. Unter anderem soll sie für die überregional und überkonfessionell ausgerichteten Ensemble Konzertreihen und -reisen weiterführen und neu profilieren. Zudem stehen für die Kirchenmusikerin Projekte, Gottesdienste und Konzerte mit dem Schwerpunkt Augustinerkloster an.

„Ich bin voller Vorfreude auf die Stelle. Die tollen Strukturen, die ich vorfinden werde, möchte ich gern weiterhin mit Leben erfüllen", sagt Ingrid Kasper. Besonders wichtig ist es ihr, die Kirchenmusik in höchster musikalischer Qualität innerhalb und außerhalb der EKM zu vernetzen und sie in die gesamte Gesellschaft ausstrahlen zu lassen sowie unter dem Motto „Singen für das ganze Leben" den Nachwuchs durch alle Generationen hinweg zu fördern.

Ingrid Kasper wurde am 24. März 1974 in Fürth/Bayern geboren. Den ersten musikalischen Unterricht erhielt sie mit vier Jahren auf den Instrumenten Klavier und Blockflöte, dazu kamen Violine, Orgel, Querflöte und Gitarre. Von 1987 bis 1998 war sie Organistin in der Kilianskirche in Markt Erlbach und gründete die Konzertreihe „30 Minuten Kirchenmusik". Nach den Prüfungen für nebenamtliche Organisten und Kirchenmusiker studierte sie Evangelische Kirchenmusik sowie Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater München. Ihr Abschluss-Diplom erhielt sie mit Auszeichnung und Aufnahme in die Meisterklasse. Sie gründete einen Kammerchor, war Assistentin in der Leitung des Münchener Bach-Chores sowie Dirigentin des Kauferinger Motettenchores und zugehörigen Kammerorchesters. Von 1999 bis 2002 übernahm sie die Künstlerische Leitung des Kammerchores Nürnberg. Seit 2000 ist sie Dekanatskantorin an der St. Stephanskirche in Bamberg mit Leitung der Kantorei St. Stephan, Oratorienkonzerten mit den Bamberger Symphonikern und Gründung des Kinderchores und Gospelchores St. Stephan.

Zusätzlich übernahm sie zahlreiche weitere Aufgaben wie die Leitung der Münchener Symphoniker bei einem Meisterklassenpodium sowie des „musica-viva-chores bamberg", die Gründung eines liturgischen Chores und des Orgelbau-Fördervereines St. Stephan sowie das Fördern des frühkindlichen Singens. Zudem hat sie einen Lehrauftrag im Fach Orgel an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. 2016 wurde ihr der Titel „Kirchenmusikdirektorin" durch die bayerische Landeskirche verliehen.

Sie belegt Meisterkurse, gibt zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, wirkt bei Theater- und CD-Produktionen sowie Rundfunk- und Fernseh-Übertragungen mit, leitet Uraufführungen und komponiert Singspiele und Kantaten für Kinder.

Von 2013 bis 2019 war sie Stellvertreterin in der bayerischen Landessynode, 2020 wurde sie in die bayerische Landessynode für Kirchenmusik und in die Gesangbuchkommission der EKD und 2021 in die VELKD- und EKD-Synode berufen. Bei der der VELKD ist sie Vorsitzende des „Gottesdienstausschusses".

Ingrid Kasper wurde mit mehreren Preisen geehrt: 1997 Preisträgerin beim Internationalen Wettbewerb junger Kirchenmusiker in Fürth/Bayern, 2001 Hauptförderpreis der Stiftung Bücher-Dieckmeyer zur Pflege der Kirchenmusik in Bayern, 2005 Verleihung des Kulturförderpreises der Stadt Bamberg, 2014 Verleihung des Jubiläumspreises der Stiftung Bücher-Dieckmeyer für die Nachwuchsarbeit im Kinder- und Jugendchorbereich.

Ingrid Kasper ist Mutter von zwei Söhnen, geboren 2006 und 2009.

Neue Direktorin für Kirchenmusik

Erfurt. Die Musikerin Ingrid Kasper wird neue Landeskirchenmusikdirektorin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Anfang Oktober tritt die 48-Jährige ihren Dienst als Nachfolgerin von Dietrich Ehrenwerth an, der in den Ruhestand geht, wie die Landeskirche am Mittwoch in Erfurt mitteilte.

Zu ihren Aufgaben in Mitteldeutschland gehöre künftig die Leitung des Zentrums und der Kammer für Kirchenmusik. Auch werde sie Aus- und Fortbildungsangebote und kirchenmusikalische Höhepunkte für die EKM entwickeln.

Für den Kirchenkreis Erfurt werde sie die Augustiner-Kantorei und das Andreas-Kammerorchester weiterentwickeln. Unter anderem solle sie die überregional und überkonfessionell ausgerichteten Ensembles Konzertreihen und -reisen weiterführen und profilieren. *epd*

TA/TLZ 11.5.23

Notiert

Nachfolgerin für Ehrenwerth benannt

Erfurt (red) – Ingrid Kasper wird neue Landeskirchenmusikdirektorin (LKMD) der EKM. Am 1. Oktober beginnt die 48-Jährige ihren Dienst und tritt damit die Nachfolge von Dietrich Ehrenwerth an, der in den Ruhestand verabschiedet wird. Der Stellenumfang ist geteilt. Neben ihren Aufgaben als LKMD wird die Kirchenmusikerin unter anderem die Augustiner-Kantorei und das Andreas-Kammerorchester in Erfurt leiten. Derzeit ist sie Dekanatskantorin und Kirchenmusikdirektorin in Bamberg. Die Kirchenmusikerin ist mehrfache Musik-Preisträgerin. In ihrer neuen Funktion will sie gleichzeitig Traditionelles bewahren und Innovatives einbringen. Derzeit ist Kasper beim Kirchentag in Nürnberg als Leiterin für ein Tanz- und Theater-Projekt zur Schöpfung sowie ein Mitsing-Konzert tätig. In der EKM wird sie das Zentrum und die Kammer für Kirchenmusik leiten, Aus- und Fortbildungsangebote entwickeln und die kirchenmusikalische Fachaufsicht übernehmen.

Glaube + Heimat 14.5.23

Erfurter Schreibkasten

Zur Langen Nacht der Museen am 5. Mai wird authentisches

TA/TLZ 4.5.23

gehörte einst Martin Luther

Utensil aus dem Besitz des Reformators wieder prominent präsentiert

Frank Karmeyer

Erfurt. Der Aufschrei war damals groß: Ausgerechnet im 500. Jahr der Reformation wurde ein kleines Kästchen aus Buchenholz aus dem Bestand des Erfurter Stadtmuseums nach Wittenberg verliehen und auf eine Attraktion verzichtet. Diese könnte sich einst im Besitz von Martin Luther befunden und dessen Schreibutensilien auf seiner letzten Reise nach Eisleben enthalten haben.

Der Verzicht auf diesen Besuchermagneten aber wird im Nachhinein sogar von jenen als Glücksgriff betrachtet, die sich 2017 dagegen gewehrt haben. Denn die Wittenberger haben mit einer so teuren wie intensiven Untersuchung zweifelsfreie Gewissheit gebracht.

Der Konjunktiv ist nunmehr hinfällig, es handelt sich bei dem Schreibkästchen neben einem Ring und einem Mantel nachweislich um einen der insgesamt nur drei authentischen Gegenstände, die belegbar aus dem Besitz des Reformators stammen und sich über die Zeit erhalten haben, wie Kurator Hardy Eidam erklärt. Von Privatsammlung zu Privatsammlung gewandert, habe sich die Provenienz des Kästchens schon früher lückenlos belegen lassen. Nun hätten Untersuchungen des Holzes auch letzte Zweifel beseitigt. Es lasse sich nun nicht nur in seiner Gänze eindeutig auf „nach 1500" datieren, sondern bestehe aus Material, wie es auch in der Werkstatt von Luther-Freund Lucas Cranach d. Ä. zum Einsatz gekommen sei.

Lange Zeit gerät das Exponat in Vergessenheit

Als Luther 1546 in Halle stirbt, bleibt das Schreibkästchen als Teil seines Gepäcks zurück. 200 Jahre später gelangt es ins Augustinerkloster, wo es bis 1952 ausgestellt wird. Danach wechselt Luthers Schreibkasten in die städtischen Sammlungen – und gerät zunächst in Vergessenheit.

Zur „Langen Nacht der Museen" wird es nun wieder als Teil der Dauerausstellung im Erdgeschoss des Stadtmuseums prominent präsentiert. Stück für Stück, wie Martin Sladeczek als Direktor der Geschichtsmuseen ankündigt, soll die Ausstellung erneuert und ergänzt werden. Den Anfang macht in Nachbarschaft zum Schreibkästchen das Schaufenster in die Universitätsgeschichte Erfurts, das in Kooperation von Stadtmuseum und Förderverein gestaltet wurde. Die Nähe passt, schließlich war Luther Erfurts einst berühmtester Student.

Mit diesem Teil Erfurter Stadtgeschichte, so Sladeczek, werde eine Fehlstelle der Dauerausstellung beseitigt. Mantel und Barett des Rektors sind nun zu sehen, Petschaften und ein Faksimile des Gründungsprivilegs. Eine Sensation nennt Eidam, was sich in der Vitrine dann Ende Juli vollziehen soll: Zu den beiden Universitätszeptern der theologischen Fakultät und dem aufwendig verzierten Rektorenzepter wird sich dann das vierte Zepter gesellen. Das ist seit 1816 in Berlin, dort im Besitz der Humboldt-Universität und in einem Bank-Fach gelagert.

„Erstmals sind dann 200 Jahre nach der Schließung die Insignien der Erfurter Universität vereint", freut sich Eidam, dass schier endlose Verhandlungen über einen in Berlin bislang abgelehnten Ortswechsel endlich erfolgreich waren.

Museumspädagogin Colette Fröhlich (von links), Kurator Hardy Eidam, Fördervereinsvorsitzender Steffen Raßloff und Martin Sladeczek (Direktor der Erfurter Geschichtsmuseen) stehen an der Vitrine mit dem besonderen Ausstellungsstück. FRANK KARMEYER

Nr. 18 vom 7. Mai 2023
Kantate

Führung

Luthers schlaflose Nächte erleben

Erfurt (red) – Luthers schlaflose Nächte können Besucher des Augustinerklosters Erfurt am Freitag, 12. Mai, bei einer abendlichen Führung erleben. Bei Kerzenschein geht es durchs Kloster, anschließend gibt es Gute-Nacht-Tropfen im Klosterkeller. Anmeldung unter Telefon (03 61) 57 66 00.

Musikalische Führung durch Lutherstätte

Harfenspielerin und Bildungsreferentin Anne Bezzel lädt ins Augustinerkloster

Erfurt. Die Musik ist ein himmlisches Gut – so soll der Augustinermönch und spätere Reformator Martin Luther einmal gesagt haben. Das Evangelische Augustinerkloster lädt zu einer neuen Reihe musikalischer Führungen durch die Lutherstätte ein. Sie finden vier Mal im Frühjahr und Sommer zu besonderen und eher unbekannten Gedenktagen statt, die mit dem Kloster verbunden sind.

Bildungsreferentin Anne Bezzel nimmt dabei die Teilnehmer mit auf eine Entdeckungsreise und lässt an verschiedenen Stellen im Kloster ihre Harfe erklingen.

Die erste Führung findet statt am Mittwoch, 3. Mai, um 16 Uhr, zum Gedenktag der beiden Apostel Philippus und Jakobus. Ihnen ist die Augustinerkirche geweiht. Sie sind auch als Figuren auf dem Turm der Kirche zu sehen. Der Kostenbeitrag beläuft sich auf 10 Euro.

„Bei den Führungen möchte ich auch die besondere Beziehung Luthers zur Musik herausstellen", sagt Bezzel. „Für ihn waren Lieder gesungene Theologie." Außerdem geht es ihr um Musik in der Bibel, um die Harfe und den Klostergarten und um einen Ausflug in die Pflanzensymbolik des Mittelalters.

Weitere Führungen sind geplant am 5. Juni, am 17. Juli und am 28. August. Sie erinnern an den auch in Erfurt tätigen Bischof Bonifatius, den Tag des Kloster-Eintritts von Luther und den Todestag von Augustinus. *red*

29.4.2023

Pop-Kantor mit neuem Musik-Projekt

Christian König sucht für Kantate nach Sängerinnen und Sängern

Erfurt. Passionierte Sängerinnen und Sänger gesucht: Sie können kurzfristig bei einem Kantaten-Mitsing-Projekt mitwirken. Das wurde initiiert von Erfurts Pop-Kantor Christian König, der zum Mitmachen einlädt. Einstudiert werden soll die Kantate „Sieben mal sieben und ein Tag". Dieses Werk für Chor, Streicher und Band soll im Festgottesdienst an Pfingstsonntag in der Augustinerkirche Erfurt aufgeführt werden.

Laut Pop-Kantor Christian König, der die Kantate selbst geschrieben hat, bewegt sich das Werk stilistisch zwischen Klassik, Pop und Acoustic-Rock. Die Proben für die Aufführung beginnen am Donnerstag, 27. April, und finden dann immer donnerstags - am 4. Mai, 11. Mai, 25. Mai - jeweils um 19.30 Uhr in der Allerheiligenstraße 10 statt. Die Generalprobe wurde für den 27. Mai von 10 bis 13 Uhr angesetzt. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es unter: **christian.koenig@ekmd.de.**

Stelle des Pop-Kantors wurde neu geschaffen

Christian König trat seine neue Stelle als Landeskantor für Popularmusik der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) am 1. September vergangenen Jahres an. Die 50-Prozent-Stelle wurde neu geschaffen. Mit weiteren 50 Prozent ist Christian König im Kirchenkreis Erfurt tätig. Hier hat er als Pop-Kantor das Chorprojekt „Downtown Gospel" aufgebaut. König wurde 1977 in Eisenach geboren. Er studierte Kirchenmusik in Halle/Saale und absolviere zusätzlich ein Masterstudium in kirchlicher Popularmusik in Tübingen. Vo seinem Wechsel nach Erfurt war er als Bezirkskantor in Plochingen (Dekanat Esslingen) tätig. *red*

Christian König ist Pop-Kantor im Kirchenkreis Erfurt.

MATTHIAS FRANK SCHMIDT

TA/TLZ 25.4.23

Brennendes Buch in einem Kloster

Erfurt. Feuerwehr und Polizei wurden am Ostersonntag-Nachmittag in ein Kloster in der Erfurter Innenstadt gerufen. Hier war ein Gedenk- und Gästebuch in Brand geraten. Schnell war klar, dass sich das Buch schwerlich selbst entzündet haben konnte. Zum Glück wurde das Feuer früh bemerkt und Schlimmeres verhindert. Ob der Brand mutwillig oder fahrlässig entstanden war, ist nun Gegenstand von Ermittlungen wegen Gemeinschädlicher Sachbeschädigung. *red*

TA/TLZ 11.4.23

Wort zum Sonntag

Anderen helfen kann heilen

Bernd S. Prigge über Engagement

Vor Kurzem wurde die ehemalige Bundeskanzlerin mit dem höchsten Orden des Landes geehrt. Ich gönne es ihr, war sie doch eine tüchtige, uneitle Kanzlerin. Aber hat sie nicht einfach „ihren Job" gemacht? Sie war nicht Bundeskanzlerin im Ehrenamt, sondern hat ihre Profession gut ausgefüllt. Müssten nicht alle, die ihren Beruf gut ausfüllen, einen Orden bekommen? Die mitfühlende Krankenschwester, der aktive Lehrer, die patente Landschaftspflegerin, der flotte Postbote oder die, die sich ehramtlich engagieren? Die für ihren Dienst kein Geld bekommen, sondern es sozusagen für Gottes Lohn machen. Was wäre Erfurt ohne Freiwillige in Kirchen und Vereinen? Sie halten die Stadt lebendig, führen Menschen zusammen, machen Erfurt lebenswert.

Ein erfüllendes Ehrenamt ist nicht allein selbstloser Natur. So ein Amt macht Freude. Man ist in Kontakt, kann etwas bewirken, trägt Verantwortung, gestaltet. Es ist gesundheitsfördernd, sagt Eckhart von Hirschhausen, Arzt und Kabarettist: „Eigentlich müssten Ärzte, lange bevor sie Aspirin und Antidepressiva empfehlen, auf ihrem Rezeptblock Ehrenamt und Engagement verordnen. Menschen, die anderen helfen, fühlen sich nachweislich wohler und sind gesünder. Jeder Pharmahersteller wäre heilfroh, wenn er ein Medikament hätte, das so effektiv das Leben verlängern könnte, wie anderen im Haushalt zu helfen, Kinder zu betreuen oder einen Seniorenkreis zu leiten."

Wer der Maxime folgt „Hauptsache, mir geht es gut", wird merken, das funktioniert nicht. Alle bleiben auf der Strecke. Max Rabe hat das in ein Lied verpackt, „Küssen kann man nicht allein." Was nützt es, ein guter Küsser zu sein, ohne jemanden zu zum Küssen zu haben.

Am Ende des Lebens muss damit gerechnet werden, dass die Orden eher auf Flohmärkten landen. Was zählt, sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen haben, wie Albert Schweitzer sagt. Oder: Engagement aus Herzensgrunde.

Bernd S. Prigge ist Pfarrer im evangelischen Augustinerkloster in Erfurt.

Anspruchsvoller Lärm im Augustinerkloster

Satire-Duo „Bermuda Zweieck“ tritt am Ostersonntag auf

Erfurt. Ums gepflegte Krachmachen geht es Daniel Gracz und Fabian Hagedorn bei ihrem Auftritt im Evangelischen Augustinerkloster. Am Ostersonntag, 9. April, gastiert dort das Erfurter Satire-Duo „Bermuda Zweieck“ mit dem Programm „Lärm für gehobene Ansprüche“.

Augustinerpfarrer Bernd Prigge kündigt die Veranstaltung so an: Bei ihrem lyrischen Abend voller Lieder und Gedichte sitzt ihnen der Schalk im Nacken, das charmante Zwinkern im Augenwinkel kommt nie zu kurz. Das wiederum passt gut zu Ostern – ist es doch ein besonders fröhliches Fest.

Die beiden Musiker geben satirische Lieder und pointierte Chansons zum Besten, jedes gesellschaftlich relevante Thema soll sein passendes Gewand finden. Dabei komme manch schallender Protest als leise Ballade daher. Umgekehrt entwickele sich manch lyrischer Zwischenton zum Paukenschlag. Bitterer Ernst entpuppe sich als illustrer Klamauk – oder andersrum.

Das Konzert beginnt der Ankündigung zufolge um 19.30 Uhr. Karten für den Abend gibt es im Vorverkauf an der Rezeption des Augustinerklosters für 20 Euro, der ermäßigte Eintritt beträgt 17 Euro. *red*

TA/TLZ 9.4.23

TA Freitag, 24. März 2023

Kultbuch-Autor spricht über das Landleben

Ernst-Paul Dörfler ist zu Gast beim Augustinergespräch

Erfurt. Ist das Landleben eine Chance für Klima und Umwelt? Hilft ein bescheidenes Leben außerhalb der großen Städte, die Probleme unserer Zeit zu lösen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das nächste Augustinergespräch am Dienstag, 28. März, um 19 Uhr im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt.

Zu Gast im Luthersaal ist der Ökologe und Buchautor Ernst Paul Dörfler. Der Abend wird moderiert von Andreas Fincke von der Evangelischen Stadtakademie „Meister Eckhart". Der Eintritt ist frei.

„Wir haben den Blick für das Wesentliche verloren", sagt Ernst Paul Dörfler: das eigene Wohlergehen und das der Natur. Die meisten Menschen leben in engen Städten und arbeiten viel, um immer mehr zu konsumieren. Der Ökologe ruft deshalb zu einem anderen Weg auf.

Leidenschaftlich plädiert er dafür, auszubrechen und nachhaltige Lösungen zu finden. Der Weg dorthin führt für ihn aufs Land.

Als unbequemer Umweltschützer schon in der DDR vermittelt er glaubhaft wie kein Zweiter, was freies und selbstbestimmtes Leben bedeuten und wie es gehen kann. Dörfler versucht, Perspektiven aufzuzeigen für ein einfacheres und damit zufriedeneres und gesünderes Leben – auf dem Land.

Ernst Paul Dörfler ist in Kemberg bei Lutherstadt Wittenberg geboren und auf einem Bauernhof aufgewachsen. Er ist promovierter Ökochemiker. Sein Buch „Zurück zur Natur?" aus dem Jahr 1986 wurde zum Kultbuch der ostdeutschen Umweltbewegung. *red*

Glaube + Heimat 9.4.

Drucke des Klosters restauriert

Erfurt (epd) – Vier Drucke aus dem Bestand der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums im Erfurter Augustinerkloster sind für die Nachwelt erhalten worden. Die Schriftstücke aus den Jahren 1565 bis 1679 enthalten Stadtbeschreibungen, Lehrpläne und Schulgesetze des Ratsgymnasiums sowie einen Blick auf die Reformationsgeschichte aus katholischer Sicht. Die Kosten für die Restaurierung in Höhe von rund 6700 Euro wurden vom Förderverein der Bibliothek übernommen, die als eine der bedeutendsten kirchlichen Buchsammlungen in Deutschland gilt.

Bibliothek lässt Lob auf Erfurt restaurieren

Förderverein ermöglicht den Erhalt von vier jahrhundertealten Drucken, darunter die Schulregeln vom Ratsgymnasium

Holger Wetzel

Erfurt. Für die Schüler des Erfurter Ratsgymnasiums gelten klare Regeln: Kein Eislaufen auf der gefrorenen Gera! Keine Weintrauben aus den Nachbargärten klauen! Bei Auftritten des Schulchores zu Hochzeiten keine unzüchtigen Lieder singen – und auf gar keinen Fall das beim Singen verdiente Taschengeld in der Kneipe vertrinken!

Diese Regeln hat der Gymnasiallehrer und Rektor Anton Moker im späten 16. Jahrhundert niedergeschrieben, als das Gymnasium seinen Sitz im heutigen Augustinerkloster hatte. Die Regeln sind in Latein und zum Teil sogar in Versform verfasst.

„Aus den Verboten lässt sich ablesen, was ganz offensichtlich an der Tagesordnung war", sagt Andreas Lindner. Er ist der Chef des Fördervereins der Bibliothek im Evangelischen Augustinerkloster. Dem Verein ist es zu verdanken, dass das Regelwerk für die Nachwelt erhalten bleibt.

Die Schrift gehört zu einem Sammelband aus dem Umfeld des Ratsgymnasiums von 1679. Der Band und drei Drucke aus dem 16. Jahrhundert liegen am Mittwochvormittag auf dem Lesetisch der Bibliothek. Alle sind sie frisch restauriert und in schützenden Papphüllen verborgen. „Die Bestandserhaltung ist in einer Bibliothek mit historischen Bestände ein Dauerthema", sagt der Bibliotheksleiter Michael Ludscheidt. „Obwohl die alten Drucke sehr gutes Papier und Einbände von hoher Qualität haben, entstehen über die Jahrhunderte Schadensbilder."

Bibliotheksleiter Michael Ludscheidt (links) und der Fördervereinschef Andreas Lindner stellen im Augustinerkloster die restaurierten Bände vor. MARCO SCHMIDT

Bei einem anderen restaurierten Band handelt es sich um ein Lehrbuch der Beredsamkeit, das im späten 16. Jahrhundert ein Bestseller mit mehreren Auflagen wurde. Verfasst von Matthäus Dresser, der zeitweise ebenfalls am Ratsgymnasium unterrichtet hatte, enthält es als Beispiel für gute Rhetorik ein Städtelob auf Erfurt. „Erfurt wird dort als bedeutende, unabhängige Stadt mit gesunder Luft geschildert, die prachtvoll gebaut ist und eine Vielzahl an Kirchen hat", erzählt Michael Ludscheidt. „Die Stadt ist so reich, dass sich die Bürger große, mehrgeschossige Häuser leisten können."

Für die Restaurierung der vier Bände spendete der Förderverein 6800 Euro aus Vereinsmitteln und privaten Zugaben. Die vier Bücher in einem Jahr bedeuteten „für unsere Verhältnisse einen Großauftrag", meint Michael Ludscheidt. Der Auftrag wurde so groß, weil die seit 20 Jahren engagierte Gothaer Restauratorin Elke Wilcke ihrem Ruhestand entgegen ging – für künftige Aufträge wird nun eine neue Fachkraft gesucht.

Buchdeckel am besten mit Schaumstoffkeilen abstützen

Die vier Bücher kehren jetzt in den Bibliotheksbestand zurück und können benutzt werden. Voraussetzungen sind Lateinkenntnisse und Erfahrung im Umgang mit den jahrhundertealten Schätzen.

„Beim Lesen darf ein bestimmter Öffnungswinkel nicht überschritten werden", erläutert Michael Ludscheidt und empfiehlt Schaumstoffkeile zum Abstützen der Buchdeckel. „Es ist kein ganz entspanntes Lesen."

Den Sammelband zum Ratsgymnasium hat Vereinschef Lindner schon für eine Abhandlung der Schulgeschichte zum 450. Jubiläum im Jahr 2011 genutzt. Er kennt daher auch die Vertretungsregeln im späten 16. Jahrhundert. „Wenn ein Lehrer verhindert ist, übernimmt der älteste Schüler die Verantwortung über die Klasse", sagt er.

Glaube + Heimat

Nr. 10 vom 12. März 2023
Okuli

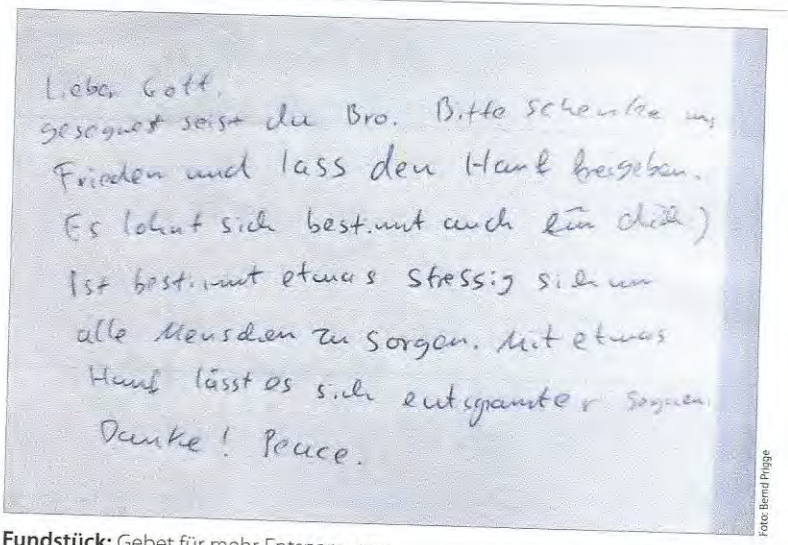

Foto: Bernd Prigge

Fundstück: Gebet für mehr Entspannung

Im Gästebuch der Augustinerkirche Erfurt fand Pfarrer Prigge dieses ungewöhnliche Gebet. Wie schön, dass sich der Schreiber angesichts von Gottes Arbeitspensum um dessen Gesundheit sorgt und gleich einen Rat zur Hand hat gegen Stress und für Entspannung, auch wenn dieser vielleicht nicht ganz ernst gemeint ist.

»Haus der Versuchungen«

Je emotionaler, desto wirksamer

Wissenschaft und Kunst wollen in Erfurt beim Thema Suchtprävention neue Wege gehen. Geplant ist der Aufbau eines »Hauses der Versuchungen« als Schnittstelle von Forschungsvorhaben und Ausstellungsfläche rund um das Thema Abhängigkeiten, sagte die Vorständin der Stiftung »Welt der Versuchungen«, Susanne Rockweiler. Dabei solle Aufklärung betrieben werden, ohne den Rausch zu tabuisieren, fügte sie hinzu.

Das Projekt sei deutschlandweit einzigartig. Der Freistaat Thüringen unterstützt den Aufbau der Stiftung mit 2,9 Millionen Euro. Das sei »gut angelegtes Geld, welches nicht nur in Thüringen, sondern bundesweit eine wirksame Diskussion zur Qualität von Suchtprävention ermöglichen wird«. Der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Carsten Schneider, betonte, das Projekt werde die Kulturszene als auch die Gesundheitsförderung bereichern.

Ziel des Konzepts ist, dass sich Gäste des Hauses über die Ausstellung mit ihren eigenen Abhängigkeiten beziehungsweise Suchtgefahren auseinandersetzen. Laut Stiftungsvorständin Rockweiler greift die Einrichtung dabei auf die Ergebnisse der Hirnforschung zurück. »Je emotionaler meine Erfahrung ist, desto präsenter wird dieses Erlebnis im Langzeitgedächtnis verankert.« Die Ausstellung setze auf Emotionalität und außergewöhnliche Wissensvermittlung. Wesentlicher Bestandteil des Konzeptes sollen pädagogische Angebote für Schulklassen sein. Ziel sind ganztägige Besuche, die über mehrere Schuljahre hin wiederholt werden.

Die Eröffnung des Hauses ist für 2026 geplant. Mit der Zustimmung des Erfurter Stadtrates zum Bauvorhaben kann der Architektenwettbewerb für den Museumsneubau starten. Entstehen soll dieser auf dem ehemaligen Augustinerparkplatz der evangelischen Kirche am Huttenplatz. Der Deutsche Bundestag fördert den Neubau mit insgesamt 15 Millionen Euro. Erste Ausstellungen sind bereits im Herbst dieses Jahres in einem Übergangsquartier auf dem Petersberg vorgesehen.

Matthias Thüsing (epd)

Das Ausstellungshaus entsteht unweit des Augustinerklosters und soll Prävention zwischen Forschung und Kunst erproben.

Foto: Paul-Philipp Braun